

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 46.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Mittwoch,
den 15. Juni 1859.

Calw.

Aufforderung

zu Unterstützungsbeiträgen für hilfsbedürftige Familien Kriegsdienstpflichtiger.

In Folge der, von der Centralleitung des Wohlthätigkeits-Bereins getroffenen Einleitungen zur Unterstützung solcher Familien, haben wir hinsichtlich derselben im hiesigen Bezirk Bericht eingefordert, und hiedurch erkundigt, daß nur 2 Familien einberufener Kriegsdienstpflichtiger unterstützungsbedürftig, die Uebrigen aber in Vermögens-Verhältnissen sind, bei welchen Unterstützung weder erforderlich, noch auch nur verlangt ist. Unsere Unterstützungs-Aufgabe ist daher keine große, doch da die Ersparleistung für den entgehenden Erwerb der Abwesenden keine ganz geringe Summe erfordert, auch nicht unerheblich. Zwar ist sie uns noch nicht genau bekannt, doch werden wir dafür sorgen, daß der Bedarf genauermittelt und dann in monatlichen Beiträgen befriedigt wird. Sollten die Beiträge etwas mehr liefern, so wird der Ueberschuß für andere Bedürftige an die Centralleitung abgeliefert werden.

Es werden nun alle vermöglichen Einwohner zu Stadt und Land aufgefordert, Gaben zu den bemerkten Zwecken zu verabreichen und zwar dieß entweder unmittelbar hier bei dem Cassier der Bezirksleitung des Wohlthätigkeits-Bereins, Oberamtspfleger Widmann, oder durch die geistlichen oder weltlichen Herren Ortsvorsteher, welche andurch ersucht werden, sich der Sammlung von Beiträgen mit Eifer zu unterziehen.

Da noch unbekannt ist, wie lange die Abwesenheit der Ernährer fraglicher Familien dauern wird, so halten wir für das Angemessenste, es werden die Beiträge nicht ein für allemal, sondern je für einen kürzeren Zeitraum, einen Monat oder ein Vierteljahr verwilligt.

Hienach werden der Herr Oberamtspfleger und die geistlichen und weltlichen Herren Vorsteher Listen über die Gaben der Einzelnen und den Zeitraum, für welchen gegeben ist, anlegen und den Ertrag für das erste Mal binnen 14 Tagen, später aber von Vierteljahr zu Vierteljahr mit Auszug aus ihren Listen einsenden. Die Gaben der Einzelnen sollen an der Stelle von Bescheinigungen durch das Wochenblatt von uns bekannt gemacht werden.

Den 13. Juni 1859.

Gem. R. Oberamt,
zugleich im Namen des Bezirks-
Wohlthätigkeits-Bereins.
Fromm. Heberle.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

An die Orts-Vorsteher,

in deren Gemeinden sich Invaliden befinden, welche aus der Kriegsministerialcasse Gehalte beziehen. Die ihnen zukommenden gedruckten Zeugnisse sind auf 1. Juli 1859 anzufertigen und den Invaliden einzuhandigen. Letztere haben sie am Freitag, den 1. Juli, Vormittags, zur Abrechnung mit der Oberamtspflege persönlich zu übergeben.

R. Oberamt.
Fromm.

21. Zwerenberg.

Holz-Verkauf.

Am 21. d. M.,
Vormittags 10 Uhr,
verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus aus dem Gemeindevald Schielberg und Miß:

305 Stück Klob- und Floßholz
im öffentlichen Aufstreich;

ferner am nämlichen Tage,
Nachmittags 1 Uhr,
aus dem Gemeindevald Schielberg
und Miß:

52 Klafter Laub- und Nadelholz-
scheiter.

Dieser Verkauf wird in dem Walde
vorgenommen.

Liebhaber werden hiezu eingeladen.

Den 8. Juni 1859.

Schultheiß
Hanselmann.

Wildberg, Oberamtsgericht Nagold. Verkauf von Vieh, Fuhr- und Reitgeschirr und Getränken.

Die Erben der Jakob Friedrich
Schweikhardt's, Sonnenwirths,
Wittve von hier, verkaufen am
Donnerstag, den 16. Juni 1859,
Vormittags 9 Uhr:

- 1 braunes, 14jähriges Wallachens-
pferd,
- 3 rothe Kühe im Alter von 3, 5
und 8 Jahren,
- 1 schwarze Kalbel,
- 1 Mutterschwein mit 7 Milch-
schweinen (Landrace),
- 1 desgleichen mit 6 Milchschweinen
(englische Race),
- 1 Mutterschwein (Haller Race),
- 1 Läuferchwein (halbenglisch),
- 7 Mutterschafe und 6 Lämmer,

- 7 Zeitschafe und 1 Göltzschaf,
- 5 Gänse und 3 Hühner;
- sodann:
- 1 großen Leiterwagen,
- 1 kleineren dergleichen,
- 2 Pflüge, Pferdegeschirr, sowie
- sonstiges Fuhr- und Reitge-
- schirr; ferner

Getränke:
 circa 20 Eimer Bier,
 circa 30 Zmi Mischling (Wein
 und Most),
 7 Zmi Weinheffe,
 120 Maas Fruchtbranntwein,
 6 Zmi Heffenschnapß,
 37 Maas Kirschegeist und
 25 Maas Heidelbeergeist, —
 in der Wirthschaft zur Sonne gegen
 baare Bezahlung im öffentlichen Auf-
 streich, wozu die Liebhaber eingela-
 den werden.

Den 11. Juni 1859.

Waisengerichts-Vorstand:
 Stadtschultheiß
 Nestel.

Außeramtliche Gegenstände.

Logis. Mein oberes Lo-
 gis ist bis Jacobi zu
 vermietthen.
 2)l. Färber Strecker.



Calw. Dankfagung.

Allen, welche meinem
 lieben Mann Jakob Wal-
 ther, Schneiderobermeister
 und Gerichtsbeisitzer hier,
 während seines längeren
 so beschwerlichen Krankenlagers Dien-
 ste der Liebe und Freundschaft erwie-
 sen haben, sowie für die zahlreiche
 Leichenbegleitung, und namentlich den
 Herren Ehrentägern, bezeuge ich
 hiermit meinen herzlichsten Dank.

Die tiefbetrübte Wittwe
 Caroline Walther.

Damit verbinde ich die Anzeige,
 daß ich das Handwerk mit meinem
 bisherigen tüchtigen Arbeiter fortsetze
 und bitte ich unter Zusicherung reel-
 ler und prompter Betienung das
 meinem verstorbenen Mann geschenkte
 Zutrauen und Wohlwollen auf mich
 gütigst übertragen zu wollen.

Schneidermeister Walther's
 Wittwe.

Calw. Meine Badanstalt
 ist von heute an wieder hergestellt
 und bittet um zahlreichen Besuch
 H. Lorch, Zimmermstr.

Badanstalt-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum diene
 hiermit zur Nachricht, daß meine Bad-
 häuschen hergestellt sind, und ich die-
 selben zur fleißigen Benützung bestens
 empfehle.

Ch. Kirchherr,
 Zimmermeister.

Einladung.

Die in Calw und Um-
 gegend im Jahre 1809 Ge-
 bornen werden mit ihren Frau-
 en auf nächsten Sonntag
 zu Mehger Essig in der
 Mehgergasse freundlich ein-
 geladen. Ein 1809r.

Gebingen.

Zwei Zeitungsleser suchen
 in Calw einen Mitleser. Genauere
 Auskunft ertheilt

F. Ziegler.

Schwein. Ein 10 Wo-
 chen trächtiges
 Bergshirer Mutterschwein hat zu ver-
 kaufen
 David Haffner
 in Merklingen.

250,000 fl. neue österreich. Währung **zu gewinnen**
 bei der am **1. Juli** stattfindenden Gewinn-Ziehung
der Kaiserl. Königl. Oesterreich'schen Part.-Eisenbahnloose.
 Jedes Obligationsloos muß einen Gewinn erhalten.
Haupt-Gewinne fl. 250,000, 200,000, 150,000, 40,000, 30,000, 20,000,
15,000, 5000, 4000, 2000, 1000 r. r.
 Pläne werden Jedermann auf Verlangen gratis und franco übersandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der
 Ziehung. — Diejenigen resp. Interessenten, welche ihre Loose **Direct** von unterzeichnetem Bankhause beziehen, genießen bei den
billigsten Preisen noch folgende Vergünstigungen. — Vorlage des Betrags der Loose auf Wunsch, ebenso
 Rücknahme der Loose sofort nach obiger Ziehung mit geringem Nachlaß, prompteste Uebermittlung der Ge-
 winne in baarem Gelde, sowie portofreie Ausführung der Bestellung, selbst wenn der Betrag durch Postvor-
 schuß erhoben werden soll.
Alle Aufträge und Anfragen beliebe man
daher Direct zu richten an **Stirn & Greim,**
 NB. Die am 1. April d. J. unsern resp. Kunden entfallenen Gewinne Bank- und Staats-Effekten-Geschäft
 sind von uns bereits alle an dieselben **ohne Abzug** ausbezahlt in Frankfurt a. M., Zeit Nro. 33.
 worden.

Mitleser

zum „Staats-Anzeiger“, „Schwäb. Merkur“ und „Beobachter“ werden gesucht. Näheres bei der Redaktion dieses Blattes.

Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über, sind frische Laugbrotzettel zu haben bei
Bäcker Mehl.

Chocolade.

Alle Sorten fein geriebene **Cacao-Masse**, von 48 kr. per Pfund bis 1 fl. 48 kr.,

Chocolade, alle Sorten in vorzüglichster Güte, billigt und in größter Auswahl,

Reines entbuttertes Cacao-Pulver, zu empfehlen für Solche, welche mit Magenleiden behaftet sind,

Homöopath. Gesundheits-Chocolade für Brustleidende,

Isländisch Moos-Gelee-Chocolade

empfiehlt zu geneigter Abnahme
A. Sattler, Conditor,
4)l. am Marktplatz.

Es ist mir von meiner Sägmühle ein eichener Klob von 18' Länge weggestößt worden; wer etwas davon weiß, wird höflich gebeten, mir Nachricht davon zu geben.
Jakob Widmann,
Zimmermeister.

Mädchen-Gesuch.

5 bis 6 junge Mädchen finden bei uns dauernde Beschäftigung.
Bozenhardt u. Schnauser.

Calw.

Einen Pfandschein

von 400 fl., mit 5 Procent verzinslich, sucht gegen baar Geld umzutauschen

Schneider Niedhammer.

200 fl. Pfleggeld

hat gegen gefessliche Sicherheit zu 4 1/2 Procent anzuleihen

Matthäus Funk
in Breitenberg.

Neuenburger 20 Gros.

Loose, Ziehung am 1. Juli, sind zu 9 fl. 20 kr. das Stück zu haben bei
F. Georgii.

Ammen.

Zwei gesunde kräftige Säug-Ammen werden gesucht; das Nähere bei Frau Feldweg, Hebamme.

Hirsau.

Geld auszuleihen.

Gegen gefessliche Sicherheit sind 400 fl. und 193 fl. Pfleggeld zu 4 1/2 Procent auszuleihen bei
Gottlieb Weik.

Unser wildes Obst.

Von Carl Müller.

(Aus dem „Kalender der Natur“.)
(Schluß.)

Die Familie der Berberiden bietet die Früchte des Sauerdorns oder der Berberitze, rothe Beeren, welche ein Surrogat für Citronen abgeben können und woraus man einen guten Punsch, wohlschmeckenden Essig und, mit Zucker eingemacht, ein feines Gelee für reiche Feinschmecker bereitet.

Wildes Nüßchenobst liefert außer der hinreichend bekannten Haselnuß unserer Wälder und den Nüßchen der Linde, die übrigens nur selten wild vorkommende Erdmandel, aus der Familie der Niedgräser oder Cyperaceen, welche hie und da angebaut wird, um geröstet als Kaffeesurrogat verwendet zu werden; ferner die Wassernuß, aus der Familie der Halorageen, in vielen Teichen und kleinen Seen heimisch und überall in solchen durch Auswerfen ihrer 1 bis 1 1/2 Zoll breiten und bis zu 1 Zoll langen schwärzlichen Nüsse fortzupflanzen, die im Spätherbste reifen und deren Kerne, geschält, roh und gebraten eine angenehme und wegen ihres Gehalts an Eiweißstoff sogar auch nährenden Speise sind.

* * *

Hiemit wäre unsere übersichtliche Aufzählung zu Ende, bei welcher wir sowohl die bekannteren Früchte

der gewöhnlichen Waldbäume: Eichel, Bucheckern, die eßbaren Samen von Nadelhölzern, die Zirbelnüsse u. s. w., als auch kleinere Beerenfrüchte, z. B. die Früchte des Erdspinats, Blitum capitatum (sogenannten Schminkebeeren) u. a. ausgelassen haben, die uns entweder minder allgemein verbreitet oder minder erheblich erschienen. Nun noch einige Worte über die Anwendung des wilden Obstes. Die von Dr. L. Gall aus Trier erfundene Weinverbesserung mittelst Zusatz von Wasser und Traubenzucker zum frischen Moste leistet der nützlichen Verwendung des wilden Obstes zur Eiderbereitung auf rationellem Wege bedeutenden Vorschub. Bekanntlich besteht Gall's Verfahren dem Prinzip nach darin: die in dem Moste gewisser Früchte im Ueberschuß vorhandenen Säuren, (Gerbsäure, Apfelsäure, freie Essigsäure u. s. w.) durch Zusatz entsprechender Wassermenge zu verdünnen und den mangelnden Gehalt an dem zur weinigen Gährung erforderlichen Zuckerstoff durch Zusatz von Traubenzucker zu ersetzen. Dieses Verfahren erlaubt, in gleicher Weise aus Schlehen, Mispelbeeren, wilden Johannis- und Stachelbeeren einen gehaltvollen Wein, aus Holzäpfeln, Holzbirnen, Steinäpfeln, Mispeln, Sperbelen u. c. einen gesunden und gehaltvollen Obstwein zu bereiten. Nicht minder leisten die Erfahrungen der organischen Chemie in der Essigbereitung künftig der zweckmäßigen Verwendung der meisten wilden Obstarten zu Essig besonders wichtige Dienste. Essig ist ein Lebensbedürfnis in jeder Haushaltung, und der Früchteessig oder Obstessig ist unter allen Umständen weit gesünder und natürlicher, als der Bieressig oder der aus Holzeisig verdünnte künstliche der Fabriken, welcher häufig mit Schwefel- und Salpetersäure, mit brenzlichem Holzessig, spanischem Pfeffer und anderen schädlichen Ingredienzien verfälscht sind. Dem Saft des wilden Beerenobstes wird Wasser zugefügt werden müssen, um die schleimigen, faserigen und eiweißhaltigen Bestandtheile gerinnen zu machen und nie-

ing.
um diene
ne Bad-
ich die-
bestens

herr,
ster.

llm=
Ge-
rau-
tag
der
ein-
r.

suchen
benauere

gler.
10 Wo-
rächtiges
zu ver-
ffner
gen.

en

ose.

000,

nach der
bei den
ebenfo
er Ge-
stvor-

häft
33.



derzuschlagen, dann aber werden mäßige Wärme bei Zusatz von Farinzucker (Muscovade) oder Stampmelis und etwas Essigmutter, so wie die Berührung einer möglichst großen Oberfläche der Flüssigkeit mit der atmosphärischen Luft, eine rasche und glückliche Essiggährung unzweifelhaft herbeiführen. Der Essig wird geschönt und sorgsam filtrirt, sodann aber, um Schimmelbildungen zu begegnen, mit etwas Brantwein und einigen Gewürznelken versetzt werden müssen, ehe man ihn verspundet. Jedenfalls hat sowohl dieser, als der aus wildem Kernobst bereitete Essig die zu einem guten Speiseessig erforderliche Säure und ist gänzlich frei von allen mineralischen Bestandtheilen oder sonstigen Verfälschungen.

Die Verarbeitung des eingesammelten wilden Obstes auf Brantwein ist endlich nur ein Gewinn, denn dieses dankbare und überall parate Material ersetzt die für den menschlichen Haushalt weit nützlicheren und unerlässlicheren Cerealien

und Wurzelgewächse, welche seither zur Bereitung von gebranntem Wasser verwendet wurden. Derartige Surrogate dürften aber um so willkommener sein, als schon seit Jahren der Ausfall der Ernteerträge eine für den Städter höchst empfindliche Theuerung herbeigeführt hat. Die Brantweine aus unserem wilden Obst sind zwar minder alkoholhaltig, als die aus Getreide gewonnenen, haben aber alle einen spezifischen Geschmack und meist ein feines, von ätherischen Oelen herrührendes Bouquet und eine tonische Wirkung. Die aus den Rubus- und Ribes-Arten, den Vaccinien, den Kirichen, den Sorbus-Arten, der Korneelirsche u. bereiteten Brantweine können sich an Aroma mit den feinsten Liqueurs messen. Man braucht die gesammelten Früchte nur in kleinen Fäßchen mit weitem, gut verschließbarem Spuntloche „einzuschlagen“, und bestmöglich vor Luftzutritt zu bewahren, während sie ihre Gährung durchmachen, und die gegohrene Masse ist dann zum Destilliren fertig. Diese

Verwendung des gesammelten wilden Obstes aber ist selbst für den minder Bemittelten möglich.

Schließlich seien besonders die Bäume und Sträucher, welche die vorgenannten Arten unseres wilden Obstes liefern, der Fürsorge der deutschen Forstwirthe besonders ans Herz gelegt. Beinahe alle bieten ein vorzügliches Nutz- und Berholz, das härtere ausländische Holzarten ersetzen kann und zu den verschiedensten technischen Zwecken gesucht ist; beinahe alle nehmen auch mit dem ärmlichsten Boden fürlieb, und gewähren daneben noch jene Labung für den fleißigen, unverdrossenen Armen, welche der humane Forstmann dem Redlichen nicht mißgönnen wird! Die Schonung und Fortpflanzung dieser wilden Obstarten unseres Vaterlandes dünt uns aber außerdem auch eine Pflicht der Pietät und des Patriotismus wie ein Akt der Humanität in Hinsicht auf den pädagogischen Zweck zu sein, der sich mit der allgemeinen Verbreitung ihrer Kunde verbinden läßt!

Calw. Frucht, Brod- und Fleischpreise am 11. Juni 1859.

Getreide- Gattungen.	Vori- ger Rest	Neue Zu- fuhr.	Ge- samt- Betrag.	Henti- ger Verff.	Im Re st gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs- Summe.		Gegen den vorigen Durchschnittspreis					
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	mehr		weniger	
																fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen, alter	131	91	222	159	63	15	40	15	10	14	48	2412	6	—	—	—	—	—	1
— neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Korn Gemasch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neue	10	9	19	10	9	11	12	11	6	11	—	111	—	—	3	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	85	76	161	90	71	7	—	6	23	6	—	574	42	—	—	—	—	—	10
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
— neuer	63	30	93	79	14	7	36	7	14	7	—	574	51	—	1	—	—	—	—
Summe —:	289	206	495	238	157	—	—	—	—	—	—	3669	39	—	—	—	—	—	—

Qualität:

Kernen: Gewicht: Bester 289 Pfund, mittlerer 286 Pfund, geringster 282 Pfund.

Brodtare: 4 Pfd. Kernenbrod 12 fr. dto., schwarzes 10 fr., 1 Kreuzerweck muß wägen 7 Loth. —

Fleischtare: 1 Pfd. Ochsenfleisch 14 fr., Rind- und Kuhfleisch 12 fr., Kalbfleisch 9 fr., Schweinefleisch
Stadtschultheißenamt.
unabgezogen 12 fr., abgezogen 11 fr.

Redigirt, gedruckt und verlegt von A. Delffläger.